

katholischen Sectenhäuptern gespendeten Sacramente die Auctorität des römischen Stuhles oder des hl. Thomas anzurufen.

Linz.

Dr. Martin Fuchs.

XI. (Dasselbe Evangelium beim Zusammentreffen eines Festes mit einer Feria.)

I. Im Jahre 1886 fiel die Octav des Festes Mariä Empfängnis auf den Quatembermittwoch, von welchem nach der allgemeinen Regel die IX. lect. und das Evang. ult. zu nehmen wäre. Nun stimmt aber der Anfang des Ferialevangeliums mit dem Festevangelium überein, während die Homilien verschieden sind. Es entsteht dadurch die Frage: Ist die IX. lect. und das Ev. ult. von der Feria zu nehmen, oder genügt die einfache Commemoratio feriae in Laudibus et Missa? Der Bischof von Namur legte diesen Zweifel der Congregation vor (mitgetheilt in der Nouvelle revue théol. 1887. pag. 168) „Dubium II. Octava Immaculatae Conceptionis Beatae Mariae Virginis incidebat anno superiori in Feriam IV Quatuor Temporum Adventus; secundum rubricam generalem, nona Lectio debet esse de Homilia Feriae, sicut ultimum Evangelium Missae. Porro hoc evangelium idem est ac evangelium Festi. Quid igitur agendum?“ Die S. R. C. antwortete dd. 17. Januar 1887: „Ad II. Detur Decretum diei 16. Septembris 1865 in una Aesina.“ Letzteres Decret enthält aber folgende diesbezügliche Stellen:

„I. A S. Rituum Cong^{re}, die 4. Septembris 1773 in una Conchen., in occurrentia Festi Sancti Eliae Prophetiae cum Sabbato quatuor Temporum Quadragesimae, idem Evangelium habente ac illud Festi praedicti, decretum fuit de Feria fieri debere commemorationem sine ejus homilia pro nona lectione, non obstante dispositione Rubricae particularis pro Festo Expectationis Partus B. M. V.; unde quaeritur, an hoc ipsum servandum sit quando dies Octavae Immac. Conceptionis ejusdem B. M. V. incidat in Feriam IV quatuor Temporum Adventus, quae pariter idem Evangelium habet ac illud Octavae supradictae?

II. Quum Evangelium Missae Immac. Conc. non contineat nisi exiguum partem Evangelii Feriae IV quatuor Temporum Adventus, quaeritur an occurrente Octava Conceptionis in dicta Feria, legi debeat in fine Missae Evangelium Feriae.“

Ad I. Omittatur nona Lectio Homiliae Feriae quatuor Temporum.

Ad II. Omittatur ultimum Evangelium.“

Daraus erhellt, daß die IX. lect. und Ev. ult. der Feria einfach anzufallen hat.

II. Gilt dieses überhaupt, so oft ein Fest mit einer Dominica, Feria oder Vigilia zusammentrifft, welche ein und dasselbe Evangelium haben? Unterscheiden wir drei Fälle.

1. Das Evangelium und die Homilien sind dieselben. In diesem Falle handelte es sich um das eine: muß dann ein anderes Evangelium mit Homilie genommen werden? Ähnlich geschieht es ja mit den Antiphonen, welche wegen des Zusammentreffens mehrerer Feste öfter genommen werden müßten. Die Antwort ist unzweifelhaft klar: es ist kein anderes Evangelium zu suchen; IX. lect. und Ev. ult. fallen aus; die Dominica, Vigilia oder Feria wird in den Laudes und der heiligen Messe commemoriert. „Si nedum idem sit evangelium, sed etiam eadem sint lectiones ex homilia, omnis quaestio cessat, nec mutandum est, quod utrique est commune.“ (Gardellini, not. in dub. VII Resp. in Hispalen. d. 25. Augusti 1818.)

Für einzelne Fälle ist dieses noch besonders entschieden. a) Das Fest der hl. Cosmas und Damianus mit der Vigil von Allerheiligen. (S. R. C. in Parisien. d. 18. Sept. 1706.) Anfrage und Entscheidung theilen wir hier mit, weil wir unten auf dieselbe zurückkommen müssen. „An occurrente eodem evangelio vigiliae omnium Sanctorum et Officii Sanctorum Cosmae et Damiani in hanc vigiliam transferendi sufficiat in hoc casu sola commemoratio vigiliae sine nona lectione de ea? Vel an alterius mutandum evangelium, et cuiusnam, cum utrique apte conveniat? Et si vigiliae mutandum foret, undenam sumendum? R. Juxta votum, nempe quoad primam partem non immutandum, sed recitandum evangelium, et respective homiliam omnium Sanctorum. .“ (Gardellini n. 3751.) b) Das Fest der heiligen Reliquien mit der Vigil von Allerheiligen. (S. R. C. in Einsidlen. d. 5. Maji 1736. dub. 8.) „De vigilia fiat commemoratio tantum; in Officio autem Sacrarum Reliquiarum recitetur Evangelium ‚Descendens Jesus de monte‘ cum homilia S. Ambrosii dumtaxat.“ c) Das Fest des hl. Papstes und Martyrers Stephan mit der Vigil des hl. Laurentius. (S. R. C. in una Missionariorum Societatis Mariae d. 31. Aug. 1872.)

2. Das Evangelium dasselbe, die Homilie verschieden. Auch in diesem Falle ist keine IX. lect. und kein Ev. ult., sondern nur Commemoration in Laud. et Missa. „Nec 3^o unquam legitur (sc. nona lectio), si evangelium festi idem sit ac evangelium dominicae, feriae aut vigiliae. S. R. C. 5. Maji 1736. ad tit. 26. dub. 8.; 4. Sept. 1773.“ De Herdt t. 2. n. 344. „3^o Si evangelium Dominicae, feriae aut vigiliae idem sit cum evangelio festi; quod illud non repetatur in fine missae, sed legatur evangelium s. Joannis.“ De Herdt t. 1. n. 94. Hartmann, Repertorium Rituum, 5. Aufl., § 85. IX. Es fragt sich bloß, welche Homilie ist zu nehmen? Jene des Festes oder der Dominica, Vig. oder Feria?

a) Daß jene der Dom., Vig. oder Feria zu nehmen und die des Festes auszulassen sei, dafür spricht zunächst a) die Rubrik für

das Zusammentreffen des Festes Expectatio Partus B. M. V. mit dem Quatembermittwoch der Adventszeit. „Si hoc festum venerit in Feria IV Quatuor Temp. Adventus loco sequentes homiliae, leguntur tres Lectiones homiliae ejusdem Fer. IV.“ (Brev. Rom.) Das ist aber neben der entsprechenden Rubrik im Missale die einzige Rubrik, welche über das im vorliegenden Falle besprochene Zusammentreffen handelt. Es ist natürlich, daß man alle ähnlichen Fälle darnach entscheiden wollte, aus dieser speciellen Rubrik also eine allgemeine Regel machen wollte. β) Darin konnte man noch bestärkt werden durch die oben citierte Antwort der S. R. C. in Parisien. 18. Sept. 1706. Denn Evangelium und Homilie vom Feste des hl. Cosmas und Damianus und der Vigil von Allerheiligen stimmen ganz genau überein und doch entschied die Congregation, daß die Homilie von Allerheiligen zu nehmen sei, was gar keinen Sinn hätte, wenn die Congregation nicht die Rubrik vom Feste Exp. Part. als allgemeine Norm hätte aufstellen wollen.

γ) Auf die genannte Rubrik und die eben besprochene Antwort stützt Gardellini (not. in dub. VII. Resp. in Hispalen. d. 25. Aug. 1818) seine Ansicht: „si vero idem sit Evangelium, sed Homilia diversa, retento Evangelio utrique communi praeferenda erit in Officio homilia Dominicae, Vigiliae vel Feriae.“ Die Beweisskraft, welche seiner Ansicht aus dem angeführten Decret in Parisien. zufließt, hat Gardellini gar nicht ganz erfaßt. Er scheint nämlich anzunehmen, daß Cosmas und Damianus zwar dasselbe Evangelium mit der Vigil von Allerheiligen haben, aber verschiedene Homilien. „In hypothesi igitur,“ sagt er l. c., „quod detur casus, si nedom idem sit Evangelium, sed etiam eadem sint Lectiones ex Homilia,“ der Casus liegt aber gerade dem Decret in Parisien. zugrunde. Wenn aber Evangelium und Homilie gleich sind und trotzdem sich die Congregation für die Homilie von der Vigil entscheidet, so beweist dieses doch mehr, als wenn der Fall jenem, welcher in der Rubrik vorliegt, ganz gleich ist. — Auf dasselbe Decret und Rubrik stützt sich Hartmann l. c. § 85. IX. „Sollten jedoch bloß die Homilien verschieden, die Evangelien aber dieselben sein, so wird im Officium entweder vom Sonntag oder von der Ferie oder Vigil (anstatt der Homilie des Festes) gelesen.“

Allein $\alpha\alpha$) die Rubrik zum Feste Exp. Partus scheint keine allgemeine Regel abzugeben. Schon Cavalieri (t. 1. c. 4. deor. 17. in ord. 61. n. 8.) sagt: „praescripto memoratae rubricae non putamus mordicus insistendum.“ Und De Carpo (Kal. perp. ann. 11. in d. 23. Febr.) nennt diese Rubrik eine Ausnahme von der allgemeinen Regel.

$\beta\beta$) Allerdings scheint die Congregation im Decret in Parisien. die Vorschrift der Rubrik als allgemeine Norm statuieren zu wollen.

Das leugnen wir nicht. Dieselbe Congregation folgt aber nie mehr diesem Decret, welches chronologisch das erste ist, trotzdem in den Anfragen gewöhnlich die Norm der Rubrik angeführt wird. Wir glauben deshalb, daß die Congregation zuerst die Rubrik als allgemeine Regel aufstellen wollte, dann aber diese Absicht aufgab.

γγ) Gardellini's Ansicht fällt, sobald seine beiden Beweise durch das Gesagte entkräftet sind. Dazu kommt noch, daß zu Gardellini's Zeiten nur drei Decrete der S. R. C. vorlagen, nämlich in Parisien. d. 18. Sept. 1706; in Einsidlen. d. 5. Maji 1736 und in Conchen. d. 4. Sept. 1773, von welchem unten noch die Rede sein wird. Für seine Ansicht hatte er also die Rubrik und das Decret in Parisien.; dagegen eigentlich nur in Conchen., weil es sich im Decret in Einsidlen. um dieselben Homilien in beiden Officien handelt. Deshalb ist es ganz klar, daß Gardellini damals einer Ansicht huldigte, welche er nach den neueren Decreten wohl aufgeben würde. — Da Hartmann l. c. dieselben Beweise bringt, so fällt auch seine Auctorität; zumal er sich noch zu widersprechen scheint. Denn l. c. § 226 heißt es: „Trifft der vierte Adventssonntag mit der Vigil von Weihnachten zusammen oder der achte Tag des Festes Immac. Conc. mit Quatembermittwoch oder letzterer Tag mit Expectatio partus, so ist, wie im Officium keine Homilie des Sonn- oder Quatembertages, so in der Messe am Schlusse nicht das Evangelium des Sonn- oder Ferialtages, weil letzteres schon als Festevangelium vorkam, sondern es ist das Evang. sancti Joannis.“

Es läßt sich also die bewußte Rubrik nicht als allgemeine Regel aufstellen; zum wenigsten müßte man mit Herdt (t. 2. n. 344) als Norm befolgen: „Utra in hoc ultimo casu legenda sit homilia, ex indulto concessionis inquirendum est.“ Wir glauben jedoch nach den neuesten Decreten noch weiter gehen und sagen zu dürfen: b) Die Homilie des Festes hat vor jener der Dom., Vig. oder Feria den Vorzug. Denn z) das Fest geht überhaupt der Dom., Vig. und Feria voraus, warum sollte nicht auch die Homilie denselben Vorzug haben?

β) Bis jetzt liegen in dieser Sache sechs Decrete der Congregation vor. Drei, bei welchen es sich um dieselbe Homilie handelt, haben wir bereits (sub 1) angeführt. Drei handeln speciell vom gegenwärtigen Fall zz) in Conchen. d. 4. Sept. 1773 (Gardellini n. 4367) „An in tali concurrentia (sc. fest. S. Eliae 6. Mart. et Sabb. Quatuor Temp. vernalium) tres Lectiones tertii Nocturni dicendae sint de festo sine lectione feriae, vel an dicenda sit nona lectio feriae, non obstante, quod idem sit Evangelium, vel homilia distincta, vel, an tres Lectiones dicendae sint de Feria. ut accidit in festo Expectationis Partus B. M. V. 18. Dec., quando occurrit in feria quatuor temporum, vel an sit sumendum

pro S. Elia aliud Evangelium de aliquo communi, et quale commune illi respondeat? Et S. C. . . . rescribendum censuit: Quando sexta dies Martii cadat in Sabbatum quatuor Temporum vernalium una cum Officio S. Eliae, non est in fine Missae legendum Evangelium feriae, quod idem est ac Evangelium festi: sed in Laudibus sicuti et in Missa habebitur ejus commemoratio cum suis Antiphonis, versiculo et Oratione; omissa tamen ejus homilia pro nona lectione.“

33) in Aesina d. 16. Sept. 1865 (f. sub. n. I) γγ) in Namurcen d. 17. Jan. 1887 (f. sub n. I). Wir haben demnach fünf Decrete für die Festhomilie (drei directe und zwei indirecte, wo es sich um dieselbe Homilie handelt und doch nicht der Ausdruck des Decretes in Parisien. benutzt wird) gegen die genannte Rubrik und ein Decret, welche für die Ferial- resp. Vigilhomilie sind. Ueberdies können wir noch für die letzteren zwei Bestimmungen einen Grund darin finden, daß die Ferial- und Vigilhomilie ganz gut paßt zu dem Fest, bei welchem doch die IX lect. einzufügen gewesen wäre, wenn die Evangelien verschieden wären. Wenn wir aber auch gar keinen Erklärungsgrund hätten für diese Verschiedenheit, so könnten wir doch aus der Gegenüberstellung der Beweise für und gegen der Festhomilie den Vorzug geben. Denn „si deest rubrica regulam dabunt similes casus“ (Gardellini l. c.) γ) Endlich haben wir noch die Auctorität De Carpos, welcher l. c. die genannte Rubrik als Ausnahme bezeichnet, also die Festhomilie als Regel, und Cavalieris, welcher l. c. sagt: „Officium festi occurrentis praeferentiam habet super officium feriae; ita expositio seu homilia, quae festo assignatur, praeferenda non minus videtur in conspectu homiliae feriae.“

3. Die Evangelien sind nur zum Theil gleich. Nach den Entscheidungen in Aesin. und Namurcen. können wir in diesem Fall, der außer in dem Zusammentreffen eines Octavtages von Immac. Conc. mit dem Quatembermittwoch des Adventes wohl kaum sonst zutreffen wird, die theilweise verschiedenen Evangelien so behandeln, als ob sie ganz gleich wären.

Aus dem Gesagten ziehen wir den Schluß: Fällt ein Fest mit einer Dominica, Vigilia oder Feria zusammen, mit welchem es ganz oder theilweise das Evangelium gemein hat, so ist keine IX lect. und das Evang. s. Joannis in fine, bei den Laudes und heiligen Messe Commemoration der Dom., Vig. oder Feria; sind die Homilien verschieden, so hat die Festhomilie den Vorzug, angenommen, wenn es ausdrücklich für den einzelnen Fall anders bestimmt ist.

Mainz.

Rector Dr. Hubert.

XII. (Unsere Salonlectüre.) Unter der „Salonlectüre“ verstehe ich jene prachtvoll eingebundenen, mit zahlreichen Illustrationen